Mitteilungsblatt des Begegnungszentrums Troppau

Folge 197 **Januar - Mäz 2024**

TROPPAUER NACHRICHTEN

Nach einer dreijährigen Rekonstruktion erschien auch das Haus an der Kreuzung der Straßen Olomützer und Jägerdofer in seiner ursprünglichen Schönheit

SNS SDV

Slezský německý spolek, z. s.

Schlesisch-Deutscher Verein, e. V.

Geistliches Wort

Und so haben wir endlich wieder Frühling! Ostern steht schon vor der Tür. Wie haben wir es geschafft, die Fastenzeit zu überstehen? Erleben wir diese Zeit als Gelegenheit, uns zu ergeben oder das Alte und Schlechte in uns Gott zur Heilung anzubieten? Insbesondere, wenn auch nicht ausschließlich, denken wir in dieser Zeit über die einzelnen Stationen der letzten Reise Jesu nach und beziehen sie auf unsere Lebenswege und die Beziehungen, die wir leben. Je anspruchsvoller und ehrlicher die Bestandsaufnahme ist, desto größer kann ihr Nutzen sein. Den geistlichen Frühjahrsputz sollten wir uns noch einmal vornehmen und mit Gottes Hilfe auch durchführen, um die gesamte diesjährige Karwoche in vollen Zügen zu genießen, vor allem mit geistlichem Nutzen. Möge die tiefe Osterfreude uns auch in schwierigen und schwierigen Situationen tragen. Vergessen wir auch nicht die Zusicherungsworte des hl. Apostel Paulus: Christus ist wirklich von den Toten auferstanden, und zwar als Erster der Verstorbenen. (vgl.: 1 Kor 15,20). Lasst uns der Sünde sterben und ganz für das Leben, für Gott, der bereits hier auf der Erde ist.

In diesem Jahr begeht unser Land Schlesien den 850. Jahrestag der Geburt des Heiligen. Hedvig, Patronin unserer Diözese Ostrava-Opava und ganz Schlesiens. Papst Johannes Paul II hat den Schutzpatron des Hl. in den Wein unserer Diözese eingewoben. Hedwig. Eine mittelalterliche Frau, Adlige, Christin, Mutter und große Förderin des religiösen Lebens verbindet verschiedene Orte in Mitteleuropa. Sie wurde in Bayern geboren, verbrachte aber den größten Teil ihres Lebens in Schlesien. Recht nach Třebnice, wo sie ein Zisterzienserinnenkloster gründete.

Die Diözese Ostrava-Opava veranstaltete am Samstag, den 9. März 2024, eine gemeinsame Wallfahrt. Zuletzt geschah dies vor sieben Jahren (im Oktober 2017) anlässlich des 750. Jahrestages ihrer Heiligsprechung.

Heilige Hedwig, Schutzpatronin unseres geliebten Landes und Volkes – Schlesien, bete für uns!

P. ThLic. Mgr. Jan Maria Hnátek, OT

Lächle vor Menschen, die dich hassen, das entmachtet sie.

Vorwort

Liebe Mitglieder des Schlesischen Deutschen Vereins in Troppau,

liebe Leser des Mitteilungsblattes der Troppauer Nachrichten. Vor mehr als einem Monat begann das neue Jahr mit der Zahl 4 am Ende. Nun, das neue Jahr brachte einige Veränderungen in unserem Begegnungszentrum, aber auch im Schlesischen Deutschen Verein selbst. Mit dem Ende des Jahres endete auch Mandat als Vertreter des Vereinsvorsitzenden Herrn Ing. Richard Neugebauer CSc. Und damit meine langfristige Leitung des Begegnungszentrums. Ob die Ära meiner Arbeit erfolgreich war oder nicht, ist jedem selbst überlassen. Ich kann für mich nur sagen, dass ich getan habe, was ich konnte. Natürlich war nicht alles erfolgreich. Aber so läuft das Leben

Doch die neue Führung steht vor neuen Herausforderungen. Sowohl in der Tschechischen Republik aber auch in der Bundesrepublik werden die Mittel in den Staatshaushalten immer knapper, wodurch die Subventionen für den gemeinnützigen Sektor immer geringer werden. Darüber hinaus unterstützen sie bevorzugt Programme für junge Menschen. Allerdings sind nicht nur unser, sondern auch andere deutsche Vereine in die Jahre gekommen. Und es gibt nicht viele junge Leute, die sich für unsere Aktivitäten interessieren würden. Das ist eine große Schuld, die nach meiner Amtszeit verblieben ist. Man kann nur hoffen, dass es der neuen und verjüngten Führung des Vereins in diesem Bereich besser geht. Viel Glück.

Der Leitartikel gibt eigentlich den Inhalt der Drucksache bekannt. Worauf können Sie sich also in dieser Ausgabe der Troppauer Nachrichten freuen? Wie üblich beginnen wir mit einem geistlichen Wort, dieses Mal aus der Feder eines Vorstandsmitglieds des Vereins P. Jan Marie, Norbert Hnátek. In den Beiträgen erfahren Sie ein wenig über die letzte Veranstaltung unseres Vereins im vergangenen Jahr, nämlich das Vorweihnachtstreffen. Weitere Beiträge beziehen sich auf eine bedeutende Persönlichkeit, den deutschen Philosophen des 18. Jahrhunderts, Immanuel Kant. Er wurde im damals preußischen Königsberg, später im polnischen Královiec und im heutigen russischen Kaliningrad geboren. Unser Vorsitzender Ing. Neugebauer CSc. in

seinem Beitrag „Wenn die Vertreibung nicht gewesen wäre“ stellt uns das interessante Buch „Sudeten“ von Leoš Kyše vor.

Nicht unbemerkt soll bleiben, dass im Februar die Fenster im Begegnungszentrums ausgetauscht wurden. Es war wirklich höchste Zeit, sie auszutauschen, schließlich ließen sich viele Fenster nicht einmal mehr schließen und dem Fenster im Büro fehlte sogar ein ganzer Flügel. Vor dem Austausch der Fenster mussten jedoch die Räume ausgeräumt werden, und nach dem Austausch der Fenster muss alles erneut gereinigt werden. Und dafür ist sicherlich jede helfende Hand willkommen.

Liebe Leserinnen und Leser der Troppauer Nachrichten, Ich wünsche Ihnen eine angenehme Zeit beim Lesen unseres Mitteilungsblattes.

Hans D. Korbel

„Hören Sie, Herr Novák“, sagt der Arzt zum Patienten, „gestern wurden Ihnen starke Schlaftabletten verschrieben, und heute treffe ich Sie an der Bar?“ Herr Novák lächelt und sagt: „Diese Pillen waren auch nichts für mich.“, sie waren für meine Frau.“

Berichte

Vorweihnachtsteffen 2023.

Die letzte Veranstaltung unseres Schlesisch-Deutschen Vereins ist ein jährliches Vorweihnachtstreffen. Das war letztes Jahr nicht anders. Und so trafen sich die Mitglieder und Unterstützer unseres Vereins am Donnerstag, den 7.12. 2023 nachmittags im Restaurant „U Minervy“, um sich zu treffen, Spaß zu haben, vor allem aber, um Weihnachtslieder zu singen.

Der Beginn des diesjährigen Treffens verlief etwas anders als üblich. Wie in der letzten Ausgabe des Mitteilungsblattes zur Kenntnis geschrieben war, wurde nach den Wahlen im Juni vom Vorstand zum Vereinsvorsitzenden Ing. Richard Neugebauer gewählt. Aber aufgrund der Arbeitsbelastung im Zusammenhang mit dem Personalwechsel in der Bohemia ops. übte die Funktion kommissarisch bis Ende Jahres weiter Ing Korbel aus.. Und da das vorweihnachtliche Treffen das letzte Treffen der Vereinsmitglieder im Jahr

2023 war, begann es mit der Verabschiedung von Ing. Korbel als Vorsitzender. Sein Nachfolger Ing. dankte ihm für seine langjährige Tätigkeit als Vorsitzender und übergab im als Dank eine Schachtel echtes Pilsner Bier. Auch die Geschäftsführerin des Vereins Ing. Švábová, dankte ing. Korbel für langjährige Zusammenarbeit du übergab ihm eine Geschengtüte mit Abschiedsgeschenke schenkte. und überreichte ihm eine Geschenktüte voller Bier-Leckereien. Die übrigen anwesenden Mitglieder bedankten sich mit langanhaltendem Applaus.

Auf diese Einführung folgte der kulturelle Teil mit der Aufführung von drei Klavierstücken, dargeboten von Terezia Lukašáková. Danach ergriff die Kulturgruppe des Vereins das Wort, sang mehrere Lieder und deren Mitglieder trugen mehrere Weihnachtsgedichte vor. Andere Teilnehmer schlossen sich dem Kulturkreis beim Singen an und sangen nach den vervielfältigten Texten.

Die gemeinsame Unterhaltung dauerte dann bis in die Abendstunden. Das Wetter war bei diesem Treffen ein kleiner Nachteil. Es fiel Schnee, der es einigen älteren Vereinsmitgliedern unmöglich machte, an dieser Versammlung teilzunehmen. Aber das war das einzig Negative an dieser Veranstaltung.

Hans Korbel

SNS SDV

Slezský německý spolek, z. s.

Schlesisch-Deutscher Verein, e. V.

Der Vorsitzender des Schlesisch-Deutschen Verein Troppau e. V. Ing. Hans Korbel beruft im Sinne des Artikels III, Absatz 2, Punkt 2a) der Satzung des Vereines, für

Donnerstag 20.6.2024 um 15:30 Uhr

in den Tagungsraum des Schulgutes, Englišova 526/95 in Troppau die

Jahresversammlung

des Schlesisch-Deutschen Vereines Troppau e. V. ein.

Programm der Jahresversammlung

1. Eröffnung, Feststellung der Beschlussfähigkeit,
2. Wahl des Versammlungsvorsitzenden und Beschlusskommission
3. Bericht über die Tätigkeit des Vereines
4. Bericht über den Wirtschaften des Vereines
5. Bericht der Kontrollkommission
6. Diskussion über die vorgetragenen Berichte
7. Abstimmung der Berichte und Entlastung des Vorstandes
8. Anmerkungen und Empfehlungen zur Vereinsarbeit
9. Beschlüsse und ihre Annahme
10. Abschluss der Jahresversammlung

Zum Grundrecht jedes Mitglied des Vereines gehört, sich an der Tätigkeit des Vereines zu beteiligen. Das Interesse zu diesem beweist man auch durch das, an der Jahresversammlung des Vereines, die über künftige Ausrichtung des Vereines entscheidet sich zu beteiligen.

Deshalb ist die Anwesenheit jedes Mitglied an der Jahresversammlung sehr Wichtig.

SNS SDV

Slezský německý spolek, z. s.

Schlesisch-Deutscher Verein, e. V.

Předseda Slezského německého spolku Opava, z. s., ve smyslu článku III, bodu 2, odst. 2a) svolává na

čtvrtek 13.6.2024 v 15:30 hod.

do zasedací místnosti, Školního statku, Englišova 526/95 Opava

Výroční členskou schůzi

Slezského německého spolku Opava z. s.

Program výroční členské schůze:

1. zahájení, kontrola usnášeníschopnosti
2. volba řídícího schůze a návrhové komise
3. zpráva o činnosti spolku
4. zpráva o hospodaření spolku
5. zpráva kontrolní komise
6. diskuse k předneseným zprávám
7. schválení zpráv
8. Připomínky a doporučení k činnosti spolku
9. usnesení a jeho schválení
10. zakončení výroční členské schůze

K základním právům každého člena spolku patří podílet se aktivně na jeho činnosti. Zájem o činnost spolku se nejlépe projeví právě účastí na výroční členské schůzi, na které se rozhoduje o dalším směřování spolku.

Proto je účast každého člena na výroční členské schůze velice důležitá.

2023/12/07 15:33

2023/12/07 15:11

2023/12/07 15:12

2023/12/07 15:13

Beiträge

Der berühmteste Königsberger

(300. Geburtstag von Immanuel Kant)

Die Gemeinden Namens Königsberg hatten es oft nicht leicht.
Am Nächsten zu uns ist Königsberg. Es heißt Klimkovice heute, es liegt bei Ostrau und ist durch sein Kurbad bekannt.
Auch Kynšperk nad Ohří hieß Königsberg und seine Bevölkerungszahl ist heute niedriger als im Jahr 1900.
Königsberg bei Abtsdorf / Královec bei Opatov – Landkreis Zwittau ging nach der Vertreibung der Deutschen ein.
Königsberg in der Neumark, heute Chojna in der heutigen polnischen Wojewodschaft Westpommern brannte am Ende des II. Weltkrieges zu 80% aus.
Die wohl bekannte Stadt Königsberg liegt jedoch in Ostpreußen und heißt heute Kaliningrad[1]. Ich erinnere mich noch an ein Theaterstuck im Prager Theater ABC über die napoleonischen Kriege. An der Bühne treffen sich die französischen Soldaten mit den russischen. Die Franzosen sagen:
„Wir kommen vom Westen und bringen die Idee der Freiheit, Gleichheit und Brüderschaft!“
Der russische Offizier bemerkt mit einer traurigen Miene:
„Wir kommen vom Osten und bringen keine Idee, wir dürfen es jedoch nicht sagen.“
Weil Königsberg, zu Tschechisch Královec, aber zu Russland gehört, kann man sagen, dass große Ideen auch von Osten kommen. Einer der größten deutschen Philosophen, Immanuel Kant, ist nämlich geboren und hat das ganze Leben lang in Königsberg gelebt.
Immanuel Kant (geboren am 22. April 1724, gestorben 1804) feiert dieses Jahr den 300. Geburtstag. Er lehrte an der dortigen Albertina-Universität. Seine bekanntesten Werke heißen die „Kritik der reinen Vernunft“ (1781), die „Kritik der praktischen Vernunft“ (1788) und die „Kritik der Urteilskraft“ (1790). Er plädierte für Freiheit,

---

[1] Michail Ivanovič Kalinin (1875-1946) war ein Bolschwist, Mitarbeiter von Lenin und Stalin, 1919-1946 ein Vorsitzende des obersten Sowjets, als formell der höchste Vertreter der Sowjetunion. Die Stadt Tver an der Strecke Moskau Petrohrad wurde nach ihm 1931-1990 benannt. Kalinin zu heißen ist, als ob zB. Kutná Hora Zapotocky-Stadt geheissen hätte.

Gleichheit und die republikanische Staatsordnung und das im preußischen Königreich. Einige seiner Zitate sind:

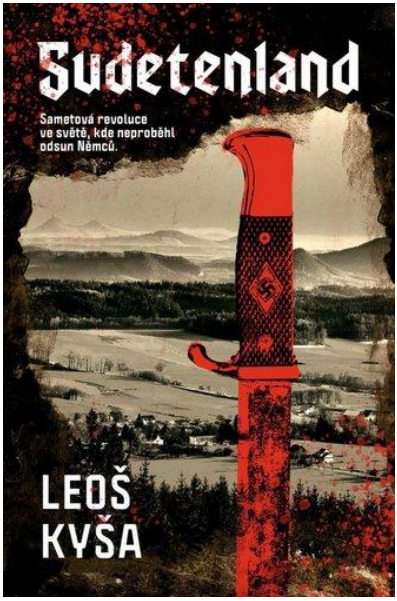
- Zwei Dinge erfüllen das Gemüt mit immer zunehmender Bewundrung und Ehrfurcht, je öfter und anhaltender sich das Nachdenken damit beschäftigt: Der gestirnte Himmel über mir und das moralische Gesetz in mir
- Irtümer entspringen nicht allein daher, weil man gewisse Dinge nicht weiss, sondern weil man sich zu urteilen unternimmt, obgleich man doch nicht alles weiss, was dazu erfordert wird,
- Die Aufgabe des Menschengeistes besteht nicht darin, die Wahrheit zu suchen, sondern ein möglichst treffliches Bild der Wahrheit zu bekommen,
- Sapere Audem (Ursprünglich bei Horazius) wage es weise zu sein (ein Motto der Aufklärung)

Was ist nach ihm in Königsberg selbst geblieben? Ein Kenotaph an der Konigsberger Hl. Adalbertus-Kathedrale an der Insel Kneiphof und ein Museum drinnen. Die dortige Universität heißt nach ihm. Bei der Umfrage zu dem Namen des Kaliningrader Universität war Kant lange in der Führung, dann hat jedoch eine patriotische russische Kampagne doch zum Sieg der Benennung nach der Zarin Elisabeth (1719-1762). Unter dieser Zarin hat nämlich Russland im Siebenjährigen Krieg die Stadt fünf Jahre lang besetzt gehalten.

Richard Neugebauer

Wenn es keine Vertreibung gegeben hätte.

(Rezension: Leoš Kyša: Sudetenland, Verlag Dobrovský GmbH Prag, Edition Vendeta 2023, 288 stran)



Leoš Kyša ist unter dem Pseudonym „Franta Kotleta“ als Autor von marktschreierischen Fantasy Romanen bekannt. Weites Reisen auf das andere Ende der Welt, in die höchsten Etagen und niedrigsten Schluchten, schnelles Schiessen, geiler Sex etc. Die Kotletas Bücher verkaufen sich gut und haben viele Fans. Um so mehr waren die Leser gespannt, als man erfuhr, dass er einen Roman über alternative Geschichte des „Grenzgebietes“ veröffentlicht.

Schon der Titel „Sudetenland“ schreit auch fast 80 Jahre nach dem Krieg immer noch provokativ aus dem Regal in der Buchhandlung. Und verkauft sich gut. Es ist unter den zehn meist verkauften Büchern.

Es ist das erste Buch unter seinem wirklichen Namen. Leoš Kyša ist in Bruntál/Freudenthal 1979 geboren. Der Roman spielt dort auch ab. Es enthält auch biographische Inspiration. Es beschreibt ein einige Tage im Herbst 1990 kurz nach der „Samtenen Revolution“ in Bruntál und Dvorce. Der Hauptheld, Daniel Lichke, zur Zeit der Ostrauer Korrespondent von der Zeitung Mladá Fronta kommt nach Bruntál, um die Lage zu beschreiben. Die Deutschen wurden nicht ganz vertrieben. Ganze Landkreise sind deutsch geblieben. Man ist gespannt, wie sich die Freiheit in der Nationalitätenfrage auswirkt.

In der Tat findet eine massenhafte Zusammenkunft der Deutschen statt. Wir begegnen einem alten SS-Man Uwe Bittman, vor Kurzem aufgrund der Havels Amnestie aus der lebenslänglichen Strafe, entlassen. Ein Vetreter der Sudetendeutschen Landsmannschaft ist auch schon dabei und der Vorsitzende des Kreiskomitees der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei Helmut Franke steht etwas abseits mit dem neuen Landkreisvorsitzenden vom Bürgerforum. Zum Schluss flüstern die die Deutschen massenhaft das Wort „Heimat“.

Plötzlich tauchen tschechischen „Skinheads“ auf, es kommt zu einer Schlägerei. Lichke versucht, die schwarzhaarige Kellnerin Klara zu schützen und wird dabei geschlagen. Die Deutsche Klara und die „Zigeunerin“ Jana versuchen, ihn zu pflegen. Klara ist auch aus der Familie Bittman (im Roman mit einem

„n“ geschrieben). Wir, die zumindest einen Roman von Franta Kotleta gelesen haben, wissen, dass Lichke mit Klara bald ins Bett springt.
Die Tafeln wieder mit deutschen Ortsnamen übermalt und die Spannung wächst.
Es kommt zu einem Mord. Man sucht nach dem Mörder. Alte Fotos erscheinen, verdächtige Medaillen. Da Tibor, der Zigeunerin Jana´s Bruder verdächtig ist, versuchen Lichke und Klara die Wahrheit herauszufinden. Sie besuchen dabei die deutschen Haushalte. Dort sehen wir Reliquien aus der Nazi-Zeit. Bei Bittmans spielt das Grammofon das Soldatenlied „Erika“ immer wieder. Im Krankenhauskeller findet man die Tagebücher des jüdischen Doktors. Geheimnissvolle Täter versuchen Lichke und Klara anzugreifen. Ein weiterer Mord folgt. Alles hängt mit den fünf Nazi-Medaillen aus 1938, die irgendwelche Koordinaten tragen. Auch der Landsmannschaftsvertreter Gabler ist nicht wegen des geplanten Büros in Freudenthal, aber wegen dessen, was irgendwo versteckt ist. Er scheut nicht, Klara zu entführen.
Ës scheint, es geht um den goldenen Schatz nach dem jüdischen Fabrikanten Fiedor (die Fabrik Opavia stellt heute noch die Oblatten Fidorky her). Der 80jährige SS-Mann und seine Gesellen wollen jedoch ein geheimes Waffenlager im verschwundenen Dorf Herzogwald finden. Die Waffen brauchen die zu einem geplanten Aufstand der Deutschen.
Auf dem verlassenen Friedhof erscheint nicht nur Klara, Daniel, die Bittmans Bande und der Kommunist Helmut Franke, aber auch die tschechoslowakische Polizei. Im Streit stellt sich schöne Klara zwischen die Seiten und wird erschossen. Ob die Waffen nach fast 50 Jahren wirklich brauchbar gewesen wären?
Die Realität der 90. Jahre sind aus tschechischer Sicht sehr gut beschrieben. Obwohl Kyša versucht, Einiges aus der erfundenen deutschen Realität zu beschreiben, weckt der Text einige Fragen auf. Die deutschen Namen wurden abgeschafft, da die erst nach der Revolution wieder erschienen. Das hieße, es gäbe keine deutsche Amtssprache. Wohl auch kein deutsches Schulwesen. Es hatte zu einem rapiden Schwund des Deutschen geführt. Die Eltern hätten gewollt, dass die Kinder die Zukunftssprache der Ämter und der Mehrheit sprechen, ähnlich wie in Elsass.
Die Haushalte hätten als Vorbild eher das „Westdeutschland“ und nicht das Nazi-deutschland noch 40 Jahre nach dem Krieg.
Kyša bezeichnet die lokale deutsche Mundart als „Sudetendeutsch“. So etwas gab es nicht. In Freudenthal sprach man das „Gebirsgschlesisch“ und der Freudentahler hätte einen Egerländer vom anderen Ende des Sudetenlandes kaum verstanden. Auf meine Frage, wo er lebendige Deutsche gefunden hat, antwortete er mir im Hultschiner Ländchen. Die se sind aber von den Sudetendeutschen doch weit entfernt.
Es ist Werwolf erwähnt. Den gab es in Wirklichkeit nicht. Man erzählt, der deutsche Kommunist Franke war bei den Rotgardisten. Das ist unvorstellbar. Es sind im

Deutschen einige Unstimmigkeiten. Die Zigeunerin sagt zu Klara „Liebe“, sie sagt es aber auch zu Lichke, obwohl es „Lieber“ heissen soll. Wenn Lichke die traurige Nachricht dem Klara´s Bruder in Berlin mitteilen will, fährt er mit dem Zug (kein Mobilfunk) und der Schaffner meldet am Hauptbahnhof:
„Die letzte Station. Geh raus!“
Erstens gab es 1990 keinen Hauptbahnhof, nur den Ostbahnhof und Lichtenberg, wenn man von Prag ankanm. Zweitens auch ein Berliner Schaffner hätte gesagt:
„Die Endstaion. Aussteigen, bitte!“
Die „Sudetendeutschen“ aus deren eigenen Perspektive sind nicht oft die Hautfiguren in der tschechisch sprachigen Literatur geworden. Unbescheiden erwähne ich meine eigene Novelle „Die Hilfe für Erlitztal“ von 2008. Aber ich bin bei Weitem nicht so ein guter und erfolgreicher Schriftsteller wie „Franta Kotleta“. Auch die Bücher, die andere Vertriebene und Verbliebene schreiben, sind eher Memoiren, als eine gute Belletrie.
Das Buch liest sich sehr gut und gehörte zu den 10 meistverkauften Büchern. Inzwischen wurden mehr als 50.000 Stück verkauft.
Die spannenden Passagen wechseln mit der Beschreibung. Darin erfährt man etwas über die Realität. Die Tschechen und Deutsche leben eher getrennt. Die Deutschen in ihren alten Häusern, die Tschechen in den Plattenbauten. Am Anfang der Kapitel ist immer ein origineller Artikel aus der Zeit zum Thema veröffentlicht. Dies veranschaulicht das Thema noch mehr, insbesondere für diejenigen, die es nicht erlebt haben.
Der Erzählstill von Kyša ist sehr professionell und spannend. Wen wir auch manche Vorwürfe haben und es als einen Gesichtspunkt einer anderen Generation betrachten, seien wir froh. Er hat sich mit unserem Thema (der Untergang der Deutschen in Tschechien) so befasst, dass es viele lesen wollen.
Kyša hat schon einen Vertrag über die Verfilmung unterschrieben. Der Produzent ist derselbe wie der zum bekannten tschechischen TV-Serie „Vyprávěj“ („Erzähle“, über die Jahre 1964-2005 in der Tschechoslowakei/Tschechien). Ob die Filmserie wirklich gedreht wird, kann man noch nicht wissen, aber vom Vorteil ist, laut Kyša, dass „Bruntál genauso wie nach dem Krieg aussieht, sodass man keine Dekoration bauen muss.“

Richard Neugebauer **Leoš**

Kyša – sein Lebensweg

Geboren 1985 in Freudenthal/Bruntál. Damals wohnhaft in Hof/Dvorce. Sein Grossvater war Nationalverwalter in Neu-Waltersdorf/Nové Valteřice bei Bärn. Kyša erinnert sich oft an seine Kindheit in Dvorce und spürte deutlich die Überreste der deutschen Besiedlung (Ich

zitiere: „ich habe auch aus dem Becher mit dem Hakenkreuz getrunken“). Als Journalist tätig zog er nach Prag vor 20 Jahren nach Prag, arbeitete in Právo. Verheiratet mit Jurnalistin Jana Hamplová.
Als Schriftsteller seit 2009 tätig. Er publizierte etwa 50 Bücher, Phantasy und Science Fiction. Er selber nennt es Makulatur über Vampyre und Ausserirdische. Es begann mit einer Mystifikation über einen angeblichen Metzger und Schriftsteller Franta Kotleta aus Bruntál und seinen Roman „Hustej nářez“ aus der Serie Blutbruderschaft. Als die Leser dann den Roman kaufen wollten, musste Kyša den Roman in zwei Wochen verfassen.
Paranormale Erscheinungen sind sein Hobby. All diese Bücher werden ohne jede Subvention herausgegeben. Auch im Ausland. Die „hohe“ tschechische Literatur oder gar Poesie werden unmöglich ohne staatliche Förderung im Ausland erschienen.

♣♣♣

Tradidionelle Rezepte der deutschen Küche

Rhabarberkuchen

Regionales Frühlingsrezept aus Troppau von 1957

1. Schicht: Teig: 7 dkg Fett, 7 dkg Zucker, 1 Eigelb, 21 dkg Mehl, 1 TL Backpulver

2. Schicht: Grießbrei: 1/3 l Milch, 3 halbe Löffel Grieß, 1 halber Löffel Zucker

3. Schicht: Rhabarber 30 dkg. Zucker, Zimt

Methode:

1. Aus Milch, Grieß und Zucker einen dicken Brei zubereiten, abkühlen lassen

2. Fett mit Zucker und Eigelb abwischen, Mehl und Backpulver hinzufügen und in eine gefettete runde Form geben.

3. Grießbrei auf den Teig geben, mit dünnen Rhabarberscheiben belegen, mit Zucker und Zimt bestreuen.

Wir gratulieren

Herzliche Glück- und Segenswünsche allen unseren Mitgliedern die in den kommenden Monaten ihren Geburtstag feiern

März

Ondráčková Christine, zum 87.
Maintok Verner, zum 73.
Hanslíková Vladislava, zum 70.
Vašinka Vladimír, zum 72.

Im April

Larisch Vilém, Ing., zum 92.
Larischová Jenovéfa, zum 89.
Hlubek Helmut, zum 86.
Langer Jan, 84.
Primusová Leopoldina, zum 83.
Hanslíková Eva, zum 82.
Ossadníková Zdeňka, 79.

Žídek Josef, zum 73.
Richterová Zdeňka, zum 68.
Galetková Brigita, zum 68.
Dolejšová Jarmila, zum 60.
Škrobánková Radmila, 58.
Faika Wilhelm, zum 55.
Ochvatová Lucie, zum 53.

Im Mai

Ondráček Zdeno, zum 89.
Šíma Herbert, zum 83.
Žaar Alfréd, zum 80.
Vinklárek Ivan, zum 78.
Fischer Rudolf, zum 75.
Ratajová Věra, zum 66.
Švábová Ellen, zum 60.
Hnátek Jan Maria Norbert. Zum 50.
Petra Kubná, zum 42.

Im Juni

Korbel Hans, Ing., zum 83.
Jan Musila, zum 65.
Ossadníková Zuzana Dr, um 53.
Flaume Anja, zum 49.

Kurz nach ihren 90. Geburtstag hat der Allmächtige von diesem tränenreichen Reich unser Mitglied

Frau **Helena Muchová**

zu sich in das Himmelreich abberufen

Requisescat in Pacem

Einladungen

Samstag, 23.3.2024 – 16:30 Uhr, Kreuzerhöhung-Kapelle Troppau **Hl. Messe** in deutscher Sprache mit Sonntagsgeltung.

Sobota 23.3.2024 – 16:30 hod. kaple Povýšení sv, kříže v Opavě **Mše sv.** v německém jazyce s nedělní platností.

♣♣♣

Donnerstag, 20.6.2024 – 15:30 Uhr, Tagungsraum des Schulgutes, Englišova 526, Troppau

Jahresversammlung des Schlesisch-Deutschen Verein Troppau.

Čtvrtek 20.6.2024 – 15:30 hod. Zasedací místnost Školního statku Englišova 526, Opava

Výroční členská schůze Slezského německého spolku Opava.

♣♣♣

Jeden Dienstag ab 15 Uhr: Singen deutscher Lieder im Begegnungszentrum Horovo nám. 2.

Každé úterý od 15 hod.: zpívání německých písní v setkávacím střediska, Horovo nám. 2.

♣♣♣

Jeden Donnerstag ab 15 Uhr: Gemütliches Beisammensein beim Kaffee im Begegnungszentrum.

Každý čtvrtek od 15 hod.: příjemné posezení při šálku kávy v setkávacím středisku.

♣♣♣

Sprechstunden im Begegnungszentrum Troppau, Horovo nám. 2, Dienstag, Donnerstag **15** bis **17** Uhr. Besuch zu anderen Zeiten nach vorheriger Absprache möglich

Hodiny pro veřejnost v setkávacím středisku Opava, Horovo nám. 2 úterý a čtvrtek od **15** do **17** hod. Návštěva v jiných časech je možná po předchozí domluvě.

♣♣♣

Troppauer Nachrichten - Mitteilungsblatt des Schlesisch-Deutschen Verein e.V. Troppau
Herausgeber: Schlesisch-Deutscher Verein, e.V. Troppau, Horovo nám. 1167/2,
746 01 Opava; Tel. +420 731 087 151, verantwortlich Ing. Hans Korbel, Mail:
sdv.troppau@email.cz,; www:slezskynemeckyspolek.eu, Druck: Tiskárna Schneider,
erscheint 4-mal im Jahr in deutscher Sprache, **Folge 197, März 2024**
Redaktionsschluss der nächsten Folge. 15.1.2024.
Die Herausgabe dieses Mitteilungsblattes wird finanziell unterstützt von:
Projekt: MK 1755612021

Bundesministerium des Innern und für Heimat

MINISTERSTVO KULTURY